

ERASMUS Erfahrungsbericht: Umeå Universitet/Schweden

Sind alle Schweden blond und blauäugig? Gibt es tatsächlich Elche, Biber, Bären & co.? Und warum ausgerechnet Schweden? Darauf und auf alle anderen wichtigen Fragen, die das Studentenleben in Umeå betreffen, soll dieser Erfahrungsbericht an alle Interessierten ansatzweise Antwort geben.

Allgemeines

Mit rund 110 000 Einwohnern ist Umeå, gelegen in der Provinz Västerbotten, die größte Stadt Nordschwedens und nicht zuletzt durch die vielen Studenten eine der schnellstwachsendsten Städte Schwedens überhaupt.

Umeå wurde 1622 von König Gustav II. Adolf gegründet, im Jahre 1888 aber großteils durch einen Brand zerstört. Während dem Wiederaufbau wurden tausende Birken gepflanzt, die ein Ausbreiten zukünftiger Feuer verhindern sollen und das Stadtbild prägen (unter den Internationals vielmals diskutiert, bis jetzt konnten wir noch nicht herausfinden, wie durch die spärlich gepflanzten Birken die Ausbreitung verhindert werden könnte...).

Jedenfalls resultiert daraus der Ausdruck „Björkanas stad“, was soviel wie ‚Birkenstadt‘ bedeutet.

Wie kommt man nach Umeå?

Hier gibt es mehrere verschiedene Möglichkeiten.

Möglichkeit A): man besitzt ein eigenes Auto und hat Zeit und Nerven, fahrenderweise zwei Tage im Auto zu verbringen. Mehrere deutsche Austauschstudenten haben sich für diese Variante entschieden. Vorteil: die Städte im Norden sind nicht sehr dicht gestreut, es gilt oft, größere (> 60 km) Distanzen zu überwinden um bspw. Hiking-/Kanu-/Rafting-Trips o.ä. zu unternehmen oder die Nachbarländer Norwegen und Finnland zu erkunden.

Möglichkeit B): Zug. Dazu kann ich leider wenig sagen...

Möglichkeit C): Billigflieger. Von Deutschland aus hat man mehrere Optionen, meine war Ryanair ab Frankfurt/Hahn bis Stockholm/Skavsta (mittlerweile bedient auch HLX ab Stuttgart die Strecke bis Stockholm/Arlanda).

Ab Stockholm bieten sich weitere skandinavische Fluggesellschaften wie SAS (www.sas.se), FlynNordic (www.flynordic.se) oder Malmö Aviation (www.malmoaviation.se) mit für Personen jünger als 26 Jahren sehr günstigen Preisen an. Als weitere Optionen bleiben die deutlich langsameren und preislich ähnlichen Nachtzüge (www.connex.se; ~10h Fahrtzeit vs. 1h Flug ; Liege-/Schlafwägen vorhanden) und der sogenannte Y-Buss (www.ybuss.se ; sehr anstrengende und lange Fahrt! Nicht zu empfehlen).

Direkt nach der Ankunft in Umeå

Der erste Weg führt per Bus zum International Office/International Housing Office, zu finden im Förvaltningshuset auf dem Campus. Hier bekommt jeder Student die Schlüssel und den Mietvertrag für seinen ‚studentroom‘, ein etwa 15 m² großes Zimmer (möbliert mit Bett, Regal, Schreibtisch, mehreren Stühlen und Lampen) mit Flur u. je nach Wohnheim eigenem Bad (i.d.R. immer). Das Zimmer befindet sich in einem sog. Studentkorridor, d.h. einem Korridor den man mit 5-9 anderen Leuten bewohnt und auf dem man sich eine Küche teilt. Waschmaschinen finden sich in jedem Wohnheim und sind genau wie Strom und Wasser kostenlos.

Internetverbindung über LAN ist in jedem Zimmer verfügbar, jedoch kostenpflichtig (~ 18€/Monat, wobei ab dem spring term 2006 die Gebühren bereits im Mietpreis für das Zimmer enthalten sind).

Die Monatsmiete für das Zimmer ist abhängig von der Lage (Campusnähe, Stockwerk, Entfernung zur Küche etc.) und zw. 200 und 250 € anzusetzen.

Die Wohnheime

Wohnheime befinden sich auf mehrere Stellen innerhalb der Stadt verteilt, Umeå Universität hat von der Mietgesellschaft ‚Bostaden‘ für ihre Austauschstudenten bestimmte Zimmer dauerhaft reserviert.

Diese Zimmer befinden sich in den Stadtbezirken Ålidhem (ca. 12 min Fußweg vom Campus entfernt), Mariehem (ca. 20-25 min), Nydalahöjden (ca. 20 min) und im Gluntensväg (ca. 12 min).

In Ålidhem und Mariehem finden sich mehrere Lebensmittelgeschäfte, Friseur, Apotheke, Restaurants, eine Videothek usw., es ist nicht nötig, zum Einkaufen in die Stadt zu fahren/laufen (ca. 40 min zu Fuß von Ålidhem).

Je nach Korridor wohnt man entweder nur mit Schweden oder mit einem weiteren International Student zusammen.

Meiner Erfahrung nach sind die Schweden, obwohl es ihnen nachgesagt wird, alles andere als Schüchtern und gehen offen auf Ausländer zu, zumal fast alle Schweden sehr gut englisch sprechen. Das hat allerdings oft den Nachteil, dass sich die schwedischen Korridormitbewohner mit den Austauschstudenten nur auf englisch unterhalten wollen.

Die Universität...

...feierte 2005 ihr 40jähriges Jubiläum, ist dementsprechend eine sehr junge Uni.

Alle Gebäude befinden sich auf einem gemeinsamen, schön angelegten Campus mit Teich und großen Wiesen und sind teilweise über Skywalks miteinander verbunden. Jedes Semester ist in zwei Hälften untergliedert und für jede Hälfte werden die Kurse gesondert gewählt, sodaß man pro Semesterhälfte nur einen Kurs (im Falle eines 10 poäng Kurses bzw. zwei Kurse für 5 poäng) besucht.

Anders als in Deutschland besteht ein Kurs aus Vorlesungen, begleitenden Laborpraktika, die das Gelehrte praktisch vertiefen sollen, und Abschlussseminaren, die jeder Teilnehmer halten muß. Die Klausuren werden mit ‚failed‘, ‚good‘ oder ‚very good‘ bewertet.

Angenehm ist, dass an einem Kurs nur maximal 25 Studenten teilnehmen.

Seine Professoren spricht man mit Vornamen an und oft kennen die Profs auch die Namen ihrer Studenten und sind sehr um sie besorgt; bspw. kann man selbst bei den einfachsten Fragen unangemeldet – es gibt soweit ich weiß keine Sprechzeiten – bei ihnen vorbeikommen.

Die die Kurse abschließenden vier- bis sechsstündigen Klausuren habe ich verglichen mit HD als leichter empfunden, drei Tage Lernen waren ausreichend (zumindest für den Kurs ‚Advanced Microbiology‘). Der Lehrstoff geht nicht zu sehr ins Detail, deckt aber ein breites Spektrum ab, was ich als sehr positiv empfunden habe.

Die Kurse

Zuständig für die Kursbewerbungen und fachspezifische Beratung ist Lennart Johansson (lennart.johansson@molbiol.umu.se).

An dieser Stelle kann ich nur über den Kurs ‚Advanced Microbiology‘, der im fall term 2005 zum ersten Mal abgehalten wurde und sich über zwei Monate erstreckt hat, berichten.

Behandelt wurden in der ersten Hälfte Aspekte der Evolution und Diversität von Prokaryonten sowie Regulationsmechanismen der Genexpression (Operons, Regulons, Stimulons, RNAi...), wohingegen im zweiten Teil Protozoen, Algen, Pilze, Viren und industrieller Einsatz (Bioleaching, Wastemanagement) im Vordergrund standen. Praktisch gearbeitet wurde mit *Escherichia coli*, *Vibrio anguillarum*, *Yersinia pseudotuberculosis*, *Plasmodium berghei*, *Pseudomonas sp.*, was vom Anspruch her wohl am ehesten einem E-Praktikum entsprochen hätte. Achtung: Protokolle müssen generell mind. einmal korrigiert werden, auch vier Korrekturen waren nicht die Ausnahme! Die Assistenten sind sehr nett aber spitzfindig! In der zweiten Semesterhälfte habe ich an einem individuellen Projekt bei Åsa Rasmuson-Lestander mit *Drosophila* gearbeitet. Sehr nette Arbeitsgruppe, sehr zu empfehlen.

Begleitend werden für alle Austauschstudenten Schwedischkurse, wahlweise beginnend mit Level I oder III, angeboten. Hier gilt es, schon im Learning Agreement die passenden Schwedischkurse zu wählen, da nicht ausreichend Plätze für alle Studenten vorhanden sind – first come, first served.

Außerhalb der Uni

Das International Office der Universität ist stets sehr bemüht, den Austauschstudenten den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. So werden u.a. verschiedenste Ausflüge organisiert, z.B. in den Lycksele Zoo, St. Petersburg, Tallin, ein Ski-Wochenende, zu Eishockey Matches (Umeå hat ein eigenes Team, die Björklöven). Doch auch bei Fragen, die die individuelle Freizeitgestaltung betreffen (Wo leiht man Autos/Schneemobile etc.? Wie komme ich am günstigsten/schnellsten von A nach B?) ist das International Office – International Student Coordinator Erik Sundkvist (int.stud@adm.umu.se) – die erste Anlaufstelle.

Desweiteren im International Office zu finden:

Helena Gradin (helena.gradin@adm.umu.se) berät ERASMUS-Studenten in Fragen, die das Studium betreffen, Jenny Eriksson (housing@adm.umu.se) kümmert sich um Wohnungsangelegenheiten.

Wer Sport treiben will, tut das entweder indoor in einem von Schwedens größten Sportcentern, dem IKSU (Idrottsklubben Studenterna i Umeå ; www.iksu.se) oder outdoor am und um den Nydalasee und auf vielen teils beleuchteten Rad-/Wanderwegen bzw. Loipen. Witzig sind auch die mietbaren Saunahäuschen mitten auf dem See. Im Winter kann man Schlittschuh (billig im Seconhand.-Shop zu erstehen oder leihweise bei IKSU) auf den Seen in der Umgebung fahren, außerdem werden alle Sportplätze ‚unter Wasser gesetzt‘ und zu Schlittschuhbahnen umfunktioniert.

Auf dem Campus selbst befinden sich mehrere Studentenkneipen. Zutritt hat allerdings nur, wer einen schwedischen Studentenausweis besitzt bzw. nachweisen kann, dass er/sie den Semesterbeitrag an seinen ‚Studentkår‘ bezahlt hat.

Auch in der Innenstadt gibt es einige Kneipen und Bars, der Zutritt ist unterschiedlich – nach Alter, Studentenausweis etc. - geregelt. Hier sollte jeder seinen eigenen Favoriten finden (E-Puben auf dem Campus ist meiner Meinung nach unschlagbar, was die Musik angeht). Für sonstige Veranstaltungen sollte man die Homepage der Stadt (www.umea.se) oder der Internationals (www.studentumu.se) zu Rate ziehen. Hier werden gemeinsame Ausflüge, die zahlreichen Korridorparties usw. angeboten.

Außerdem hat jeder Austauschstudent die Wahl, am Mentorprogramm der Universität teilnehmen. Eingeteilt in sog. Mentorgruppen unter der Regie von schwedischen Studenten unternimmt man in der Gruppe viele Aktivitäten außerhalb der Uni ; das Angebot erstreckt sich von Kino, Beachvolleyball und Laserdome hin zu International Dinners...

Sollte man sich nicht entgehen lassen!

Um auf die anfangs aufgeworfenen Fragen zurückzukommen: nein, nicht alle Schweden sind blond und blauäugig! Elche, Biber und Bären gab's leider nicht in der freien Wildbahn zu sehen, aber vielleicht habt ihr ja mehr Glück als ich (zumindest was Biber angeht).

Die letzte Frage dürfte sich nach Lektüre dieses Erfahrungsberichtes von selbst beantwortet haben. Obwohl ich mir anfangs mit Schweden unsicher war, muß ich sagen: ich bin froh, mich für Umeå entschieden zu haben!

Fragen jederzeit gerne an: bjoern.gaertner@urz.uni-heidelberg.de